Winter 2026

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Hausen-Raitbach



Herzlich willkommen Dominik!

Hausen hat ein neues Mitglied im Kirchengemeinderat

Singkreis, Kirchenband und Dresdner Quartett

Ein musikalisches Jahr geht zu Ende

Junge Unterstützung auf Zeit

E *Weng* frischer Wind in Huuse

Auch digital!

www.eki-hausen.de

Inhalt des Gemeindebriefs







Auf ein Wort Ausgrenzung beginnt oft im Kleinen	3
Leitartikel Fürchte dich nicht!	4
Senior*innen Herbstausflug und Herbstfest	6
Kindergarten Sonnenblumen in der Schöpfung	8
Dominik Schlageter Neues Mitglied im Kirchengemeinderat	10
Konfirmand*innen Neues Jahr, neues Glück	11
Rückblick Gottesdienste Konfis, Hebel und Erntedank	12
Gottesdienstplan	14
Besondere Gottesdienste Taizé und Krippenspiel	15
Kinder KiBA - Kinder-Bibel-Abenteuer	16
Tim Weng Zukünftiger Diakon im Praktikum	18
Musik Von Digitalcembalo bis Akustikgitarre	20
Kasualien	26
Kontakt und Hilfe	27

Nichts mehr verpassen!

Folge uns auf WhatsApp.



Text: Samuel Stich

Auf ein Wort

Ausgrenzung beginnt oft im Kleinen

Seit Oktober erinnern in Hausen zwei neue Stolpersteine an Frieda Blum und Karl Bender. Zwei Menschen aus unserem Ort, deren Leben durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft ein grausames Ende fand. Frieda Blum hatte nach einer Hirnhautentzündung eine geistige Beeinträchtigung und wurde in der Tötungsanstalt Grafeneck ermordet. Karl Bender gehörte den Zeugen Jehovas an, wurde von der Gestapo verfolgt und 1941 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet.

Zwei unterschiedliche Schicksale, die uns daran erinnern, wohin es führen kann, wenn Menschen ausgegrenzt und als weniger wert angesehen werden.

Wenn wir heute an die Zeit des Nationalsozialismus denken, sind wir uns meist einig, dass so etwas nie wieder passieren darf. Doch was bedeutet das für unseren Alltag? Reicht es, an Gedenktagen zu erinnern und Stolpersteine zu verlegen? Oder beginnt unsere Verantwortung nicht viel früher?

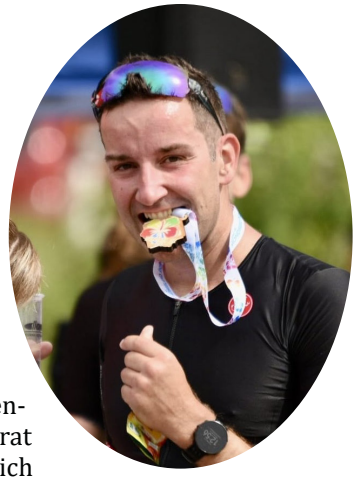
Ausgrenzung beginnt oft mit Worten, mit Vorurteilen und mit dem Gefühl, dass bestimmte Menschen nicht dazugehören. Menschen werden wegen ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Hautfarbe oder einer Behinderung abgewertet. Manchmal geschieht das ganz offen, manchmal versteckt hinter einem vermeintlichen Witz. Und manchmal reicht es schon, wenn niemand widerspricht.

Mit Sorge sehe ich, dass der Ton in unserer Gesellschaft rauer wird. Vorurteile werden verbreitet, ganze Gruppen für Probleme verantwortlich gemacht und Unterschiede zu Gegensätzen erklärt. Auch Rassismus und Antisemitismus sind wieder deutlich sichtbar. Jüdische Menschen werden bedroht und angefeindet, nur weil sie jüdisch sind. Dass sie sich in unserem Land nicht überall sicher fühlen können, sollte uns alle alarmieren.

Dabei dürfen wir Ausgrenzung nicht nur bei anderen suchen. Es ist leicht, auf die Vergangenheit zu zeigen oder das Verhalten anderer zu kritisieren. Schwieriger wird es, wenn wir im eigenen Umfeld hinschauen müssen. Wie reagieren wir, wenn jemand abfällig über Ausländer spricht oder antisemitische Sprüche fallen? Widersprechen wir, oder schweigen wir, weil es gerade bequemer ist?

Natürlich müssen wir nicht jede Meinung teilen. Wir dürfen diskutieren und unterschiedlicher Ansicht sein. Aber zwischen einer sachlichen Auseinandersetzung und der Abwertung von Menschen liegt ein entscheidender Unterschied. Die Würde eines Menschen darf nicht davon abhängen, woher er kommt, woran er glaubt oder ob er unseren Vorstellungen entspricht.

Gerade als evangelische Gemeinde sollten wir uns daran erinnern, dass Nächstenliebe nicht an der eigenen Haustür endet. Sie zeigt sich besonders dort, wo es unbequem wird und jemand Unterstützung braucht, der selbst keine starke Stimme hat. Wir können Vorurteile hinterfragen, widersprechen, wenn Menschen herabgewürdigt werden, und unseren Kindern vorleben, dass Verschiedenheit nichts ist, wovor man Angst haben muss.
Die beiden Stolpersteine in Hausen erinnern an Menschen, denen ihre Würde und schließlich ihr Leben genommen wurden. Sie stehen für ein dunkles Kapitel unserer Geschichte und werfen zugleich eine Frage auf, die bis heute aktuell ist: Wie gehen wir miteinander um, wenn jemand nicht in unser eigenes Weltbild passt?
Erinnerung bedeutet nicht nur, zurückzuschauen. Sie bedeutet auch, heute hinzusehen und Verantwortung zu übernehmen. Denn eine Gesellschaft, in der Menschen ausgegrenzt werden, entsteht nicht von heute auf morgen. Und eine Gesellschaft, in der jeder Mensch mit Respekt behandelt wird, beginnt bei uns allen.



Ihr Kirchengemeinderat
Samuel Stich

Text: Tim Weng

Leitartikel

Fürchte dich nicht!

„Sei doch nicht so ein Angsthase!“ „Jetzt stell dich doch nicht so an!“ „Was? Du hast vor sowas Angst?“ Mit Angst kenne ich mich aus. Als meine Eltern mich Tim genannt haben, haben sie daran wahrscheinlich nicht gedacht, sie haben die lange Form Timotheus als Bedeutung für meinen Namen angesehen. Timotheus, der Gottesfürchtige. Oder halt Tim, der Ängstliche, der Angsthase. Solche oder ähnliche Sätze haben wir alle schonmal gehört. Von Freunden, von Eltern, Geschwistern, Lehrern, Vorgesetzten, und so vielen mehr. Aber was bewirken solche Sätze? Wenn ich solche Sätze höre führt das nicht dazu, dass meine Angst kleiner wird, das einzige was passiert, ist, dass ich mich für meine Angst schämen muss. Weil mein Umfeld mir vermittelt, dass meine Angst nicht richtig ist. Dass ja sonst niemand in dieser Situation Angst hat. Dass man selber nicht gut genug ist und nicht zu den anderen passt. Und das führt nicht dazu, dass meine Angst verschwindet, sondern nur dazu, dass ich eine neue Angst dazu bekomme: Die Angst davor, anderen zu erzählen, wenn ich Angst habe. Dann verschließe ich mich selbst vor anderen. Ich vertraue mich anderen nicht mehr an und ich versuche, alleine mit meinen Ängsten umzugehen.

Dabei ist doch Angst eigentlich etwas Hilfreiches. Angst dient dazu, dass wir gefährliche Situationen erkennen und sie meiden. Angst ist also eigentlich ein Lebensretter, ein Werkzeug, das uns beim Überleben hilft. Doch dieses Werkzeug ist schon lange nicht mehr ein solches. Wir leben in einer Gesellschaft, in der wir keine Angst mehr haben müssen, zumindest nicht mehr davor, von Löwen gefressen zu werden oder auf der Mammutjagd zu sterben. Und dennoch bleibt das Werkzeug der Angst. Und nun gibt es eine Jahreslosung für 2027 die da lautet: „Fürchte dich nicht!“ Oder mit anderen Worten: „Sei kein Angsthase!“ Wirklich?

Nein! Die Jahreslosung lautet ja gerade nicht: „Fürchte dich nicht!“ Die Jahreslosung für 2027 lautet:



In der Bibel steht nicht: „Sei kein Angsthase!“ Hier heißt es: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“ Gott sagt uns nicht, wir sollen uns nicht fürchten. Gott spricht uns unsere Angst nicht ab und er macht uns nicht klein, weil wir uns fürchten. Er erhebt uns in unserer Angst. Denn Gott ist mit uns. Gott ist mit mir. Gott spricht mir zu, dass er bei mir ist in meiner Angst und mit meiner Angst. Und was das für eine Zusage ist!

Unsere Ängste werden nicht durch Gottes Anwesenheit verschwinden. Aber wir dürfen uns daran festhalten, dass Gott mit uns unterwegs ist, und das gerade auch in unseren Ängsten. Mein Konfirmationsspruch lautet: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1,7). Dass diese Worte in der Bibel ausgerechnet an die Person gerichtet wurden, der ich meinen Namen verdanke, ist für mich etwas Besonderes. Mein Konfirmationsspruch hat mir lange nichts gesagt. Aber in den letzten Jahren habe ich gemerkt, wie sehr in diesen Worten Gottes Wahrheit liegt. Ich habe viel mit Ängsten kämpfen müssen, und das, was mich durch diese Zeiten getragen hat war genau diese Zusage Gottes: „Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!“ Ich bin mit meiner Angst nicht alleine, Gott begleitet mich durch die Angst hindurch.

Lassen Sie uns also im kommenden Jahr diese Zusage Gottes wirklich zu Herzen nehmen: Gott ist mit Ihnen, auch und gerade in Ihren Ängsten. Und mit dieser Zusage kann ich meinen Ängsten mit neuem Mut begegnen.

Ihr Tim Weng



P.S. Wenn Sie sich nun beim Lesen gefragt haben, wer da eigentlich an Sie schreibt, blättern Sie gerne einmal durch den Gemeindebrief. Auf den Seiten 18-19 finden Sie mehr Informationen über mich.

Text: Klaus Brust und Marietta Metzger; Bilder: Marietta Metzger

Altennachmittag

Herbstausflug und Herbstfest

Bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune startete der Altennachmittag zum **Herbstausflug**. Da der Schauinsland gesperrt war, musste umdisponiert werden und der Busfahrer schlug als Alternative das Münstertal vor. Die sehr enge Straße und viel Gegenverkehr waren eine Herausforderung für den Busfahrer, der diese souverän gemeistert hat. Bei netten Gesprächen und vielen Eindrücken erreichten wir die Lindenhof-Straußi in Müllheim. Schnitzel, Wurstsalat und andere Leckereien wurden angeboten und die Portionen waren riesengroß. Der Nachmittag verging viel zu schnell. Gegen 19 Uhr waren wir dann wieder zurück in Hausen. Ein herzliches Dankeschön an die Firma Heizmann und unseren Busfahrer Herr Schmittel.

"Es war ein toller Nachmittag“ – lautete das Fazit beim traditionellen **Herbstfest** im Oktober. Etwa 70 Besucher, darunter auch Gäste aus Gersbach, drängten sich im evangelischen Gemeindehaus und wurden von Marietta Metzger mit einem selbstverfassten farbenfrohen Herbstgedicht begrüßt. Eine Ankündigung war ihr wichtig: "Paul’s Mühle ist es doch noch gelungen, für uns einen Winzer zu finden, der noch Neuen Süßen liefern konnte.“ Mit kräftigem Beifall wurde die Info aufgenommen, und nichts mehr stand einem gelungenen Treffen im Wege. Nach der üblichen Versorgung mit Kaffee, Streuselkuchen und Hefezopf durch das Mitarbeiterteam, erstmals verstärkt durch Angelika Denner, hatte das beliebte "MännerXangSelbsext“ aus Eichen seinen zweiten Auftritt bei den Hausener Senior*innen. Mit ihren alemannischen Liedern und einem ausgewogenen Gesang mit Instrumentalbegleitung, begeisterten Bernhard Greiner, Volker Jost, Erich Lacher, Wolfgang Bühler, Heinz Grether und ihr musikalischer Leiter Martin Sänger, der auch viele Arrangements verfasst hat. Mit "Sprüchle" von Roland Hofmaier eröffnete die Chorgruppe ihr abwechslungsreiches Programm, dem ein "Kumm, gang äwägg“ (Paul Nunnenmacher) oder "Sechs Buebe uss em Wiesetal" (Jeannot Weißenberger) und "Rutsch e bizzele nöcher" (Gerhard Jung) folgten. Auch Johann Peter Hebel gaben sie die Ehre. Für Heiterkeit und beste Unterhaltung sorgte Moderator Wolfgang Bühler, der zahlreiche Sprüche, Witze und Anekdoten zusammengetragen hatte.

In einem weiteren Auftritt nahm sich die "Eiemer Seefahrernation“ selbst auf den Arm, glänzte mit einem eigenen "Fluechlied“ und erinnerte an den Schlager "Rote Lippen“ aus dem Jahr 1964. Ohne Zugaben durften die Sänger nicht von der Bühne gehen und bedankten sich mit "Wenn i mal alt bin“ und "Adieu, mitenand“. Die gelungene Altennachmittagsveranstaltung wurde mit ofenfrischer Zwiebelewaie, Neuem Süßen und vielen Gesprächen beendet. Ein eifriger Mithelfer wurde in der fröhlichen Runde unter Applaus aufgenommen: Tim Weng, der ein viermonatiges Praxissemester in der Ausbildung zum Diakon in der evangelischen Kirchengemeinde Hausen-Raitbach absolviert.





Text und Bilder: Andrea Göbel

Möhrengarten

Sonnenblumen als Zeichen der Schöpfung

In den vergangenen Wochen drehte sich bei uns Vieles um die Sonnenblume. Gemeinsam begaben wir uns auf eine spannende Entdeckungsreise und lernten ihren Wachstumszyklus vom kleinen Samenkorn bis zur leuchtenden Blüte kennen. Die Kinder erfuhren, was eine Sonnenblume zum Wachsen braucht, welchen Einflüssen sie begegnet und wie aus einem winzigen Samen etwas Großes und Beeindruckendes entstehen kann. Dabei wurde deutlich: Wie alles Lebendige braucht auch die Sonnenblume Zeit, Geduld und gute Bedingungen, um sich entfalten zu können.



Das Thema begegnete den Kindern auf vielfältige Weise. In Klanggeschichten zur Sonnenblume wurde das Werden und Wachsen der Pflanze mit Instrumenten, Geräuschen und Bewegung lebendig. So konnten die Kinder die einzelnen Entwicklungsphasen mit allen Sinnen erleben und gestalten.

Auch kreativ setzten sich die Kinder mit der Sonnenblume auseinander. Bei einer Bildbetrachtung beschäftigten wir uns mit den berühmten „Sonnenblumen“ von Vincent van Gogh. Die Kinder entdeckten Farben, Formen und Stimmungen und staunten darüber, wie eindrucksvoll die Schönheit der Natur in der Kunst sichtbar werden kann. Anschließend gestalteten sie eigene Bilder nach dem Vorbild van Goghs und schufen dabei ganz individuelle Kunstwerke.

Begleitet wurde unser Projekt vom Bilderbuch „Sonja die Sonnenblume“. Die Geschichte sensibilisiert für einen achtsamen und respektvollen Umgang mit Gottes wunderbarer Schöpfung. Anhand der Sonnenblume erlebten die Kinder den Kreislauf des Lebens von Werden, Wachsen und Vergehen und entdeckten, wie alles Leben miteinander verbunden ist. Dabei entwickelten sie ein tieferes Bewusstsein dafür, wie wertvoll und schützenswert die Natur ist.
Passend dazu wurden wir auch kulinarisch aktiv und backten gemeinsam eine Sonnenblume aus Hefeteig. Mit viel Freude gestalteten die Kinder die einzelnen Blütenblätter und erlebten, wie aus vielen kleinen Teilen etwas Schönes und Ganzes entsteht.

Diese Gedanken fanden auch ihren Platz in unserem Erntedankgottesdienst, bei dem die Kinder das Gleichnis vom verlorenen Schaf aufführten. Besonders ermutigend ist die Botschaft, dass Gott den Menschen sucht und niemanden verloren gibt. Jeder Mensch ist wertvoll, bleibt in Gottes Blick und darf darauf vertrauen, von Gott begleitet zu werden.

Ein besonderes Highlight im Oktober war die Spende einer Getreidehandmühle durch die Nolte Holzbau GmbH. Dank dieser großzügigen Unterstützung können die Kinder nun regelmäßig Getreidekörner selbst zu Mehl mahlen. Das frisch gemahlene Mehl wird an unseren Backtagen zu leckeren Brötchen verarbeitet. So erleben die Kinder den Weg vom Korn zum Lebensmittel hautnah und mit allen Sinnen.
Für diese wertvolle und nachhaltige Spende möchten wir der Nolte Holzbau GmbH von Herzen danken. Die Getreidehandmühle bereichert unseren Kindergartenalltag auf besondere Weise und ermöglicht den Kindern wertvolle Erfahrungen, die sie lange begleiten werden.

Nun freuen wir uns auf unser jährliches Märchenprojekt. Ganz im Sinne der Partizipation wählen die Kinder das Märchen, das sie gemeinsam erarbeiten möchten, jedes Jahr selbst aus. In diesem Jahr fiel ihre Wahl auf „Dornröschen“.
Mit viel Kreativität gestalten die Kinder die Aufführung aktiv mit, übernehmen Rollen, entwickeln Ideen und erschaffen Kulissen und Requisiten. So entsteht Schritt für Schritt ein gemeinsames Werk, das ihre Fantasie, ihre Talente und ihre Mitbestimmung widerspiegelt.
Beim Gemeindeadvent werden unsere kleinen Schauspieler*innen das Märchen aufführen. Wir freuen uns schon jetzt darauf, gemeinsam mit Ihnen das Ergebnis dieser besonderen Arbeit zu erleben.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit und freuen uns darauf, Sie beim Gemeindeadvent wiederzusehen, um gemeinsam die Freude, Hoffnung und das Licht Gottes in unserer Mitte zu feiern.



Text und Bild: Dominik Schlageter

Kirchengemeinderat

Dominik Schlageter

Mein Name ist Dominik Schlageter, ich bin 16 Jahre alt und seit Anfang September bin ich Mitglied des Kirchengemeiderats.

Gerne möchte ich mich Euch und Ihnen kurz vorstellen und ein paar Worte über mich erzählen.

Ich komme aus Hausen und in meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit verschiedenen Dingen. Zu meinen Interessen gehören Fahrradfahren und Karate. Außerdem verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Mir ist es wichtig, einen guten Ausgleich zum Alltag zu haben und auch immer wieder neue Dinge auszuprobieren.

Ich würde mich selbst als offenen, hilfsbereiten und zuverlässigen Menschen beschreiben. Ich lerne gerne neue Menschen kennen, bin interessiert an unterschiedlichen Meinungen und freue mich darauf, neue Erfahrungen zu sammeln. Besonders wichtig ist mir ein respektvoller Umgang, Ehrlichkeit und ein gutes Miteinander.

Ich freue mich auf neue Aufgaben und Herausforderungen, eigene Ideen einzubringen und gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen. Dabei ist es mir wichtig, offen für Neues zu bleiben und auch aus unterschiedlichen Erfahrungen zu lernen. Ich bin gespannt, was die kommende Zeit mit sich bringt, und freue mich auf viele interessante Begegnungen, neue Erfahrungen und eine gute gemeinsame Zeit.

Ihr Dominik Schlageter

*Alle Kirchengemeinderät*innen heißen Dominik herzlichen willkommen und freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.*





Text: Tim Weng; Bild: Rebekka Tetzlaff

Konfirmand*innen

Neues Jahr, neues Glück

Die Sommerferien sind zu Ende, die Tage werden kürzer und kälter und in der Gemeinde beginnt ein neuer Konfirmand*innenjahrgang sich kennenzulernen. Dieses Jahr besteht unser Jahrgang aus 18 Mädchen und Jungen, die entschieden haben, im Frühling ihre Konfirmation zu feiern. Und einen besseren Start in eine Konfi-Zeit hätte man sich nicht wünschen können! Wir haben schon viel Spaß miteinander gehabt, sei es beim Schokoladeprobieren im Cabanja-Laden in Zell oder beim gemeinsamen „Bibel hoch“-Spielen im Konfirmand*innenunterricht.

Wir haben auch gemeinsam einen schönen und gelungenen Vorstellungsgottesdienst vorbereitet und gehalten. Die Konfis waren nach anfänglichem Zögern voller Begeisterung dabei und das hat man dem Gottesdienst auch angemerkt. So kann das Konfi-Jahr also nur gut werden!





Text: Tim Weng; Bilder: Rebekka Tetzlaff

Rückblick Gottesdienste

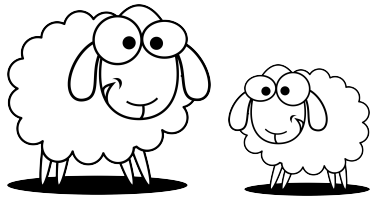
Konfis, Hebel und Erntedank

Nach den Sommerferien bedeutet auch immer vor dem Jahresende. Und so sehr man doch meinen könnte, die Vorweihnachtszeit sei die stressige Zeit in den Kirchen, haben wir es in Hausen doch geschafft, auch den Herbst mit einer ganzen Reihe besonderer und interessanter Gottesdienste zu füllen.

Angefangen hat die Zeit mit dem Konfi-Vorstellungs-Gottesdienst. Unsere Konfirmand*innen haben einen kompletten Gottesdienst inklusive Predigt vorbereitet und dann auch in der Kirche gehalten. Und sowohl für die Konfis als auch für die Gemeinde war dies ein schöner und gelungener Auftakt nach den Sommerferien!

Und eine Woche später schon gab es gleich das nächste Highlight! Zum Gedenkgottesdienst angesichts des 200. Todestages von Johann Peter Hebel kam die Landesbischöfin Heike Springhart nach Hausen. Zu diesem Anlass wurde Hebel sogar persönlich in der Kirche platziert. Nach einem gut besuchten Gottesdienst mit musikalischer Begleitung vom Singkreis und Familie Kaiser und einer Podiumsdiskussion im Hebelhaus, organisiert von der Europaunion, saß dann die Gemeinde noch gemütlich bei Kürbissuppe im Gemeindehaus beisammen. Ein Tag, der augenscheinlich nicht enden wollte, und ein Besuch vom Segomat (ein Kaugummiautomat mit Segensversen) gab es in Hausen dann auch noch.

Bereits in der nächsten Woche ein weiterer besonderer Gottesdienst: Erntedank mit dem Singkreis und dem Kindergarten



Möhrengarten. Thema des Gottesdienstes: Das Gleichnis vom verlorenen Schaf. Und das Highlight der Kinder? Nicht etwa der Auftritt der Schnecke Schneckbert, sondern ganz klar der Auftritt eines echten Schafes namens Flocke im Gottesdienst! Da musste selbst der Singkreis von der Empore einmal ganz genau hinschauen, als doch tatsächlich ein echtes Schaf in die Kirche spazierte und sich erstmal an den Trauben auf dem Altar bediente! Und nach dem Gottesdienst durften die Kinder sogar noch eigene Schafe basteln, sogar mit echter Schafswolle!





Beim Kirchenkaffe nach dem Erntedankgottesdienst waren so viele Gäste im Gemeindehaus, dass sogar noch mehr Tische geholt werden mussten.

Gottesdienstplan

Dezember bis März

Datum	Uhrzeit	Ort	Gottesdienst
So., 29.11.26 1. Advent	14.00 Uhr	Festhalle Raitbach	Diakonin Rebekka Tetzlaff Gemeindeadvent
So., 6.12.26 2. Advent	10 Uhr	Matthäuskirche Fahrnau	Christian Mack
So., 13.12.26 3. Advent	10 Uhr	ev. Kirche Hausen	Pfarrer Paul Wassmer
So., 20.12.26 4. Advent	10 Uhr	ev. Kirche Hausen	Kirchengemeinderat
Do., 24.12.26 Heilig Abend	15 Uhr	Festhalle Raitbach	ehrenamtlich organisiert von Marietta Metzger
	16.30 Uhr	ev. Kirche Hausen	Diakonin Rebekka Tetzlaff Krippenspiel
Fr., 25.12.26 1. Weihnachtstag	10 Uhr	ev. Kirche Hausen	Pfarrer Steffen Mahler
Sa., 26.12.26 2. Weihnachtstag	10 Uhr	Matthäuskirche Fahrnau	Pfarrerin Ulrike Krumm Gospelgottesdienst
So., 27.12.26	10 Uhr	Stadtkirche Schopfheim	Pfarrerin Ulrike Krumm
Do., 31.12.26 Altjahresabend	17 Uhr	ev. Kirche Gersbach	Pfarrerin Ulrike Krumm
Fr., 1.1.27 Neujahr	17 Uhr	Matthäuskirche Fahrnau	Pfarrerin Ulrike Krumm
So., 3.1.27	10 Uhr	ev. Gemeindehaus Hausen	Prädikantin Dorothea Schaupp
So., 10.1.27	18 Uhr	kath. Kirche Hausen	Taizé
So., 17.1.27	10 Uhr	ev. Gemeindehaus Hausen	Pfarrer Paul Wassmer
So., 24.1.27	10 Uhr	Stadtkirche Schopfheim	Pfarrerin Ulrike Krumm
So., 31.1.27	10 Uhr	kath. Kirche Hausen	Pfr. Michael Latzel ökum. Abschluss d. Bibelwoche
So., 7.2.27	18 Uhr	ev. Gemeindehaus Hausen	Pfarrerin Ulrike Krumm Fastnachtsgottesdienst
So., 14.2.27	18 Uhr	kath. Kirche Hausen	Taizé
So., 21.2.27	10 Uhr	ev. Gemeindehaus Hausen	Pfarrer Paul Wassmer
So., 28.2.27	18 Uhr	Agathenkirche Fahrnau	Pfarrerin Ulrike Krumm
Fr., 5.3.27	18 Uhr	ev. Gemeindehaus Hausen	ökum. Weltgebetstag
So., 7.3.27	10 Uhr	ev. Kirche Hausen	Diakonin Rebekka Tetzlaff mit Taufe und Gemeindeversammlung
So., 14.3.27	18 Uhr	kath. Kirche Hausen	Taizé
So., 21.3.27 Palmsonntag	10 Uhr	ev. Kirche Hausen	Prädikant Klaus Opitz

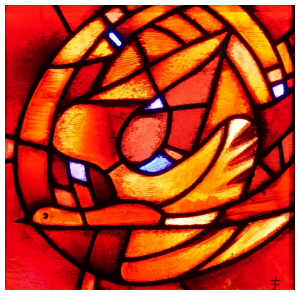
Text: Andrea Digeser; Bild: Taizé und Rebekka Tetzlaff

Taizé-Gebet und Krippenspiel

Taizé-Gebet

Seit einigen Jahren laden wir in ökumenischer Verbundenheit zum Taizé-Gebet ein. Durch den Wechsel zwischen katholischer und evangelischer Kirche als Veranstaltungsort wollten wir den ökumenischen Charakter unterstreichen. Das wollen wir immer noch. Allerdings haben wir gemerkt, dass es durch den Wechsel auch immer wieder zu Unsicherheiten kam, wo nun in diesem Monat das Taizé-Gebet gefeiert wird, zumal wir auch die Anfangszeit saisonal verändert haben. Ab kommendem Jahr wollen wir das nun einfacher gestalten und Zeit und Ort besser verbinden.

Deshalb wird das Taizé-Gebet ab 2027 im **Januar, Februar, März, Oktober und November** immer in der **katholischen Kirche um 18 Uhr** stattfinden.



Und im **April, Juni, Juli und September** in der **evangelischen Kirche um 19 Uhr**. Immer am 2. Sonntag des Monats.



Text: Tim Weng; Bild: Rebekka Tetzlaff

KiBA - Kinder-Bibel-Abenteuer



Die Sommerferien sind zu Ende und KiBA beginnt wieder von Neuem. Und was für einen Start wir miteinander hatten!

Das erste KiBA im September stand ganz im Zeichen des Herbstes. Wir haben ein Gleichnis von Jesus über einen reichen Bauern gehört, der sein Leben lang immer mehr Reichtum anhäuft, bis er eines nachts stirbt. Und der Reichtum? Der wird von den Tieren gefressen. Was sollen wir daraus lernen? Immer mehr haben zu wollen ist nicht gut, wir dürfen uns auch über die Dinge freuen, die wir bereits haben und Gott dafür danken.

Gebastelt wurde natürlich auch und dieses Mal waren uns die Fenster im Gemeindesaal besonders wichtig. Wir haben viele Igel und andere Fensterbilder gebastelt, um unseren Gemeindesaal auf die kommende Herbstzeit vorzubereiten.

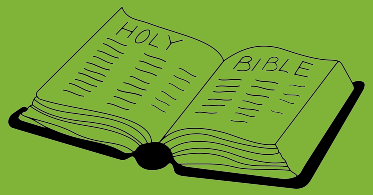
Im Oktober wurde es dann wieder tierisch. Wir sind eingetaucht in die Geschichte von Daniel, der in Babylonien lebt und wegen seinem Glauben an Gott in eine Grube voller Löwen geworfen wird. Doch wie die Kinder bei dem Mitmach-Theater gehört haben, war Daniel nicht allein, und Gott hat ihn in der Löwengrube beschützt! Darüber haben wir uns so sehr, gefreut, dass wir mit den Kindern ein großes Fest feiern mussten! Und das haben wir dann auch getan. Gemeinsam haben wir ein Festessen vorbereitet und dann natürlich gebührend gefeiert!

Und die kommende Zeit? In den nächsten Monaten geht es in die Vorbereitungszeit für das Krippenspiel an Heiligabend. Die Vorbereitungen im Mitarbeiter-Team laufen bereits auf Hochtouren und die Kinder sind auch schon voller Vorfreude auf die Proben!









Text: Tim Weng; Bilder: Rebekka Tetzlaff

Ausbildung

Tim Weng

Hallo, mein Name ist Tim Weng und Sie werden mich sehr wahrscheinlich bereits einmal in der Gemeinde gesehen haben. Ich bin 26 Jahre alt und Student an der Evangelischen Hochschule Freiburg. Dort studiere ich den Studiengang „Religion und Soziales“ (früher „Religionspädagogik/Gemeindediakonie“) mit dem Ziel, nach dem Studium als Diakon in der evangelischen Landeskirche zu arbeiten. Im Rahmen dieses Studiums befinde ich mich aktuell im Praxissemester, das ich bei Diakonin Rebekka Tetzlaff verbringen darf. Dieses wird noch bis Ende Dezember andauern.



Meine Heimatgemeinde ist die evangelische Kirchengemeinde Neuenburg am Rhein, wohnhaft bin ich in Müllheim. Und bereits dort durfte ich viele Erfahrungen in der kirchlichen Arbeit sammeln. Umso mehr freue ich mich nun, dass ich hier in Hausen viele neue Perspektiven kennenlernen darf (und bereits durfte). Meine Arbeit hier in der Kirchengemeinde Hausen ist sehr abwechslungsreich und ich lerne auch Bereiche kennen, mit denen ich bisher nur wenig Kontakt hatte. Für mich ein besonderes Highlight ist die Arbeit in den evangelischen Kindergärten im Kooperationsraum. Die Arbeit mit Kindern hat mir schon immer zugesagt, weil Kinder mit ihrer Art eine Fröhlichkeit und Leichtigkeit in das Leben anderer bringen. Das mitzuerleben und mitzugestalten erfüllt mich immer wieder aufs Neue mit Freude. Ähnlich ergeht es mir bei der Konfirmand*innenenarbeit. Junge Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und ihnen die ersten (oder zweiten) Schritte zu zeigen, ist eine Aufgabe, der ich mit sehr viel Achtung entgegensehe. Menschen prägen Menschen, und das geschieht immer in beide Richtungen. So wie also die Konfis von mir lernen dürfen, lerne ich auch immer wieder von ihnen. Besonders viel Spaß macht mir auch die Arbeit mit der Kirchenband. Musik spielt in meinem (geistlichen) Leben eine große Rolle und ich freue mich sehr, dass ich diese Leidenschaft auch hier in Hausen fortführen kann.

Da dies auch schon der letzte Gemeindebrief ist, in dem ich an Sie schreiben werde, möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen jetzt schon zu danken. Zunächst geht mein Dank an Rebekka Tetzlaff, die sich bereit erklärt hat, mich für die Zeit meines Praxissemesters zu betreuen.

Auch bei Miriam Müller und Gerlinde Wetzel, mit denen ich mir ein Büro teilen durfte und die mir bereitwillig alle Dinge erklärt haben, möchte ich mich bedanken. Und nicht zuletzt gilt mein Dank dem Kirchengemeinderat und Ihnen, der Kirchengemeinde, die mich so herzlich und freundlich willkommen geheißen haben und die dafür gesorgt haben, dass ich mich hier in Hausen schon wie zu Hause fühlen darf.

Vielen Dank für diese schöne Zeit und die vielen Erlebnisse, die ich bereits haben durfte und auch für die, die noch kommen mögen!





Text: Tim Weng und Rebekka Tetzlaff; Bilder: Rebekka Tetzlaff und Marie Gempp

Musik

Zwischen Digitalcembalo und Akustikgitarre



Adventskonzert

Das traditionelle Adventskonzert wird auch in diesem Jahr von unserer Organistin Andrea-Brigitte Behringer organisiert.

Am **13.12.2026 um 19 Uhr** lädt sie in die ev. Kirche Hausen zu einem vergnügt-besinnlichen, musikalischen Abend ein.

Kirchenband

Unsere neu gegründete Kirchenband hat in diesem Herbst nicht nur zwei Gottesdienste musikalisch begleitet, sie ist auch größer geworden! Der Auftakt für die Band kam gleich mit dem Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen. Zwei Lieder im Gottesdienst wurden ergänzend zur Orgel von der Band gespielt. Und so wurde sowohl für die neuen Konfirmand*innen und die Kindergartenkinder als auch für die Eltern und Gemeindemitglieder deutlich, dass in Hausen sowohl Tradition als auch Neues miteinander harmonieren können. Die Früchte dessen haben wir sofort bemerkt, ist doch die Band bei ihrem nächsten Gottesdienst bereits um zwei Mitglieder gewachsen. So kann es also weitergehen!

Wenn Du Interesse hast auch Teil unserer Band zu werden, wende Dich an Rebekka Tetzlaff.

Wir freuen uns auf Dich!





Singkreis

Was gut ist, sollte man niemals ändern. Deshalb kam unsere Gemeinde auch dieses Jahr wieder in den Genuss der Darbietungen des Singkreises zum Erntedankgottesdienst und - neu! - beim Besuch der Landesbischöfin zum 200. Todestag von Johann Peter Hebel.

Vielen Dank, liebe Ellen, lieber Singkreis, für Euer besonderes Engagement und die Bereicherung dieser schönen Gottesdienste!

Hebelkonzert



Ein weiterer musikalischer Höhepunkt in diesem Herbst war das Konzert des Holzweißig-Ensembles anlässlich des 200. Todestages von Johann Peter Hebel. Extra aus Dresden angereist, um dieses Gedenkjahr musikalisch zu begleiten, wurde eine breite Mischung an musikalischen Genüssen dargeboten, von Barock bis hin zu modernen Kompositionen. Ein besonderes Highlight war die Uraufführung der Vertonung des Hebelgedichts „Hans und Verene“. Ein gelungener Abschluss für ein Gedenkjahr voller Feierlichkeiten!

Herzlichen Dank an Almuth Höhnel, Michael Schaffrath, Chistoph Gerbeth und natürlich Klaus Holzweißig!

PAULMÜHLE
HAUSEN
Landhandel

Getränkemarkt
PAUL'S MARKT
für Haus, Garten und Stall

Michael und Andreas Paul GbR
Hebelstraße 20A
79688 Hausen i.W.
Tel.: 07622-4032
Fax.: 07622-9774

FRISEUR
Zimmermann
Inhaberin: Silvia Glatt
79688 Hausen im Wiesental
Gänsackerstraße 12
Tel. 07622 8473

ab
autoböhler
Auto Böhler
Krummattstraße 2
79688 Hausen i. W.
Telefon 0 76 22/68 33 11
Telefax 0 76 22/68 33 12
Handy 0 173/85 40 493
E-mail: auto-boehler@t-online.de
www.auto-boehler-hausen.de

Ihr Partner vor Ort beim Verkauf Ihres Hauses, Ihrer Wohnung oder Ihres Grundstücks.
Rufen Sie einfach an, den Rest machen wir.



Klemm & Meier
architektur + immobilien

Andreas Meier
Himmelreichstr. 28, 79650 Schopfheim

Dipl. Sachverständiger (DIA)
für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten sowie Beleihungswertermittlungen

Immobilienwirt (Dipl. DIA)
gepr. Immobilienfachwirt (IHK)
Bankbetriebswirt (SBW)
Telefon 07622-66 66 810
Mobil 0175-470 78 52
andreas.meier@klemm-meier.de



Reichert-Sattelhof
BADISCHES WIRTSHAUS
Restaurant-Cafe Reichert

Montag & Dienstag Ruhetag
Geöffnet von 11 bis 15 Uhr und 17 bis 22 Uhr
Reservierung unter:
Telefon +49 (0) 7622 / 669933
www.sattelhof.de

Café Läubin

Inh. Tim Greiner

Mitteldorfstr. 8, Hausen

Tel: 07622/2556

www.restaurant-laeubin-hausen.de

Mittwoch - Sonntag

10-14 Uhr, 17-24 Uhr

Täglich frisches Bauernbrot

Zöpfe Do-Sa,

Körnerbrot Fr-Sa

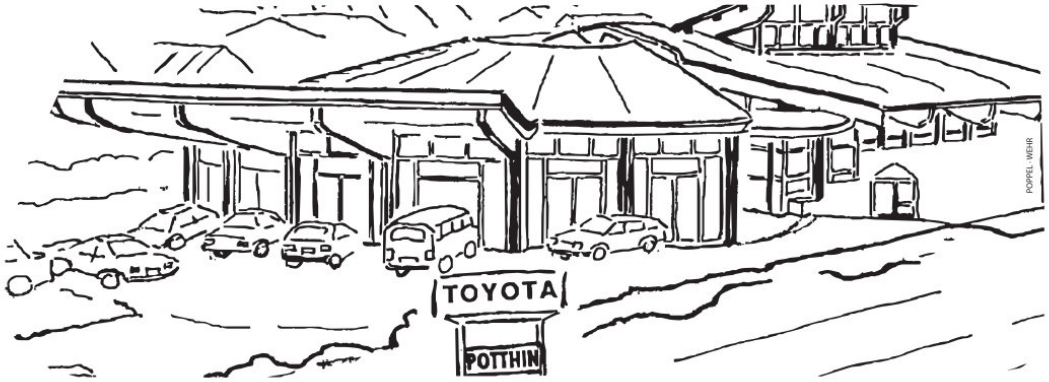
Hier könnte Ihre Werbung zu sehen sein.

Ev. Kirchengemeinde Hausen-Raitbach

hausen@kbz.ekiba.de

AUTOHAUS POTTHIN

TOYOTA-Servicehändler



79664 Wehr • Tel. (07762) 3191



Heizkosten senken? Geht schlauer.

Mit dem Modernisierungsrechner wissen, was zu tun ist.

Unser Modernisierungsrechner zeigt dir, welche Maßnahmen sich für dich lohnen – und welche nicht.
Einfach. Online. Unverbindlich.
Jetzt berechnen:
spk-w.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Wiesental

Kasualien

5. September	Liam Kraus

4. September	Bernd Fischer
16. November	Maleo Weiß
16. November	Silvia Villari



Kontakt

Ev. Kirchengemeinde Hausen-Raitbach
Hebelstr. 17 A
79688 Hausen im Wiesental
(07622)2548
hausen@kbz.ekiba.de
www.eki-hausen.de



Pfarrbüro
Gerlinde Wetzel
Bürozeiten
Dienstag 15 Uhr - 16.30 Uhr
Freitag 9.30 Uhr - 12.30 Uhr



Diakonin
Rebekka Tetzlaff
(0162)4569616
rebekka.tetzlaff@kbz.ekiba.de



Vorsitzender des Kirchengemeinderats
Norbert Neumann
norbert.neumann@kbz.ekiba.de



Kirchendienerin
Miriam Müller
(0151)41281818
miriam.mueller@kbz.ekiba.de



Leiterin des Kindergartens
Andrea Göbel
(07622)6843451
(0152)27513522
andrea.goebel@kbz.ekiba.de



Spendenkonto
Evangelische Kirchengemeinde Hausen
IBAN: DE26 6835 1557 0016 0480 43
BIC: SOLADES1SFH

Hilfeangebote

Vertrauenstelefon für Missbrauchsfälle
(0800)5891629



Die Pflege - Sozialstation Schopfheim
An der Wiese 24, 79650 Schopfheim, (07622)669130

Ambulante Hospizgruppe Schopfheim
Hauptstr. 94, 79650 Schopfheim, (07622)69759650 (AB)
hospizgruppe@diakonie-schopfheim.de

Diakonisches Werk - Zweigstelle Schopfheim
Hauptstr. 94, 79650 Schopfheim, (07622)6975960

"Offener Treff" Schopfheim
Schärers Au, Hauptstr. 94,
79650 Schopfheim,
(07622)688620

Blaues Kreuz Suchtberatungsstelle
Pestalozzistr. 11,
79540 Lörrach,
(07621)44612



Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Hausen-Raitbach/V.i.S.d.P. Norbert Neumann
Redaktionsteam: Rebekka Tetzlaff, Miriam Müller, Tim Weng
Druck/Auflage: Gemeindebriefdruckerei/700 Stück, 3 mal jährlich
Titelbild und Grafiken: gemeindebrief.evangelisch.de; pixabay.com

Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Helfern
in alle evangelischen Haushalte verteilt.

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de